

Verkehr – 8.000 Euro Blechschaden auf der B 27

Bei Unfall verletzt

OFTERDINGEN. Ein Unfall mit Personenschaden hat sich am Dienstag auf der B 27 in Ofterdingen ereignet. Das teilt das Polizeipräsidium Reutlingen mit. Kurz vor 15.30 Uhr war ein 63 Jahre alter Mann mit einem Fiat Punto auf der Ortsdurchfahrt in Richtung Hechingen unterwegs und fuhr auf den verkehrsbedingt bis zum Stillstand abbremsenden BMW X1 einer 52-Jährigen auf. Bei der Kollision löste das Airbag-System des Fiat aus.

Der Beifahrer des Unfallverursachers verletzte sich nach derzeitigem Kenntnisstand leicht. Er wurde vom Rettungsdienst ins Krankenhaus gebracht. Den Blechschaden an den Autos schätzt die Polizei auf etwa 8.000 Euro. (pol)

Busfahrerstreik trifft auch die Gemeinden

KREIS TÜBINGEN. Beim Verdi-Warnstreik der Busfahrer am heutigen Donnerstag, 9. Januar, ab 9 Uhr, sind nicht nur innerstädtische Linien in Tübingen betroffen, sondern auch solche, die von der SWEG Bus Tübingen GmbH befahren werden. Deshalb kann es im Umland zu Fahrtausfällen auf folgenden Linien kommen: 111 (Reutlingen – Gomaringen), 112 (Gönnigen – Gomaringen), 156 (Mössingen – Ofterdingen), 158 (Bodelshausen – Mössingen – Ofterdingen), 7612 (Gomaringen – Tübingen), 7613 (Mössingen – Ofterdingen – Tübingen), 7615 (Nehren – Mössingen), 7616 (Dußlingen – Gomaringen) und 7625 (Tübingen – Härten – Gomaringen). Die Fahrtausfälle betreffen auch den Schulbusverkehr. Alle anderen Verkehre der SWEG sind nicht vom Streikaufruf betroffen, auch nicht der Zugverkehr. Telefonische Auskünfte werden in der Servicezentrale erteilt. (eg)

07821 9960770

Gesprächskreis für Angehörige

MÖSSINGEN. Einmal im Monat organisiert die Gerontopsychiatrische Beratungsstelle in Mössingen einen Alzheimer-Angehörigentreff. Das nächste Treffen ist am Donnerstag, 30. Januar, im Gesundheitszentrum in der Bahnhofstraße 5, von 14.30 Uhr bis 16 Uhr. Der Gesprächskreis ist offen für alle, die Interesse haben, sich mit anderen Betroffenen auszutauschen. Eine Anmeldung bei Silvia Phleps ist erforderlich. (eg)

gpb-moessingen@zieglersche.de
07473 910824

Motette als Gottesdienst

TÜBINGEN. In der nächsten Motette am Samstag, 11. Januar, um 20 Uhr in der St. Michaelskirche Tübingen wird unter dem Motto »Himmelslichter« das StimmGold Vokalensemble Werke von Heinrich Schütz, Christine Maria Rembeck, Ola Gjeilo, Josef Gabriel Rheinberger, Max Reger und anderen singen. Das StimmGold Vokalensemble ist seit seiner Gründung im Jahr 2014 fester Bestandteil der deutschsprachigen Vokalmusik-Szene. Die sechs klassisch ausgebildeten Sänger verbindet neben jahrelanger Ensemblepraxis und reichhaltiger Chorerfahrung vor allem die Freude am gemeinsamen Singen anspruchsvoller Werke, in denen die professionellen Stimmen mit harmonischer Transparenz überzeugen. (eg)

PARTEIEN ZUR WAHL

TERMINE

CDU **Gemeindeverband:** Landwirtschaft Renz ist ein Familienbetrieb in Gomaringen. Um sich darüber zu informieren, besuchen CDU-Bundestagsabgeordneter Hermann Färber und Bundestagskandidat Christoph Naser die Landwirtschaft am Sonntag, 12. Januar, von 14 bis 16 Uhr. Interessierte können nach Anmeldung dabei sein. (eg)

mail@christoph-naser.de



Da weiß man gleich, wo man ist: Die ersten Schilder sind aufgestellt. Die Silhouette der Wurminger Kapelle dient als Wahrzeichen für den Landkreis Tübingen.

FOTO: MEYER

Willkommensgruß – War Tübingen wirklich der letzte Landkreis ohne? Dann haben die Nachzügler jetzt aufgeholt

Auch Tübingen stellt Schilder auf

VON JOACHIM KREIBICH

KREIS TÜBINGEN. »Überall in der Nachbarschaft ist das schon Standard«, hatte Freiherr Max-Richard von Rassler bemängelt. Der Kreisrat der FDP hat sich dafür eingesetzt, dass auch die Tübinger ihre Besucher, Menschen auf der Durchfahrt oder die eigenen Bewohner begrüßen.

Rassler denkt dabei auch ein bisschen an den Tourismus. Der Schlossherr auf der Weitenburg ist auch Vorsitzender des Tourismus-Ausschusses der Industrie- und Handelskammer Reutlingen. Mit den Schildern mache man etwas Werbung für den Kreis Tübingen, und für alle Bewohner sei das eine identitätsstiftende Maßnahme, fand der 62-Jährige.

Günstigere Variante

Zunächst hatte es gar nicht so ausgesehen, als ob man ihm den Wunsch erfüllen würde. Erst musste ja die Sicherheitslage geklärt werden. Auch in den anderen Landkreisen hat man nicht immer genau die Grenze gewählt. Kurven oder der Abstand zu anderen Verkehrszeichen müssen jeweils berücksichtigt werden. »Vom Einsatz gestalteter Findlinge oder ähnlich massiven Kunstwerken wird aus Gründen der Verkehrssicherheit ausdrücklich abgeraten«, ließ das Tübinger

Landratsamt vorsorglich verlauten. Dann waren da die Kosten. Mit 25.000 Euro hatte Rassler ganz grob kalkuliert. Aus anderen Landratsämtern war zu hören, dass man für die Tafeln je nach Aufwand zwischen 1.700 und 8.000 Euro pro Stück ausgeben müsse. Der FDP-Kreisrat orientierte sich in seinem Antrag an der unteren Preiskategorie. »Das soll nicht inflationär sein. Der Hinweis muss nicht an jedem Feldweg stehen«, beschwichtigte der Antragsteller die Kreisräte, die da schon einen größeren Haushaltsposten befürchteten. An der Autobahn (A 81) würden Schilder ohnehin nicht genehmigt werden. Aber zehn sollten es mindestens sein, fand er. Vor allem an den Bundesstraßen.

25.000 Euro klingt nicht nach wahnwitzig viel. Andererseits hatten die Kreisräte einen Haushalt in der Größe von rund 350 Millionen Euro zu beschließen. Da noch mal etwas draufsatteln – und wenn's nur eine fünfstellige Summe ist? »Lieber nicht«, sagte sich die Mehrheit, »auch das erhöht schließlich die Umlage, die jede Gemeinde zahlt«, und verschob die Debatte. Rasslers Antrag verschwand in der Schublade – mit der vagen Versicherung, man könne ja am Ende noch mal drüber reden, bevor man den endgültigen Haushaltsbeschluss fasse. Im Landratsamt hat man nachgerechnet und dann sig-

nalisiert, dass man auch mit 10.000 Euro hinkommt. Landrat Joachim Walter machte den Vorschlag, dass sich Schüler der Berufsschulen um die Tafeln kümmern und der Landkreis hauptsächlich Material bereitstellt. Daraufhin fand sich für Rasslers Antrag eine Mehrheit.

Nur neun statt zehn Alu-Tafeln

Die Gewerbliche Schule Tübingen hat daraufhin im Profiffach Gestaltungs- und Medientechnik unter Leitung des Lehrers Jochen Vogel in den Klassenstufen 11 bis 13 einen Wettbewerb ausgelobt. Als Bester wurde der Entwurf von Philipp Hess gekürt.

Der Initiator war happy. Philipp Hess, Tamara Kanter und Nina Baur bekommen von Rassler ein Picknick auf Schloss Weitenburg spendiert. Die Zusage, dass man

noch 2024 die ersten Tafeln aufstellt, hat man im Landratsamt eingehalten. Und nicht zufällig hat man im Dezember als ersten Standort die Kreisgrenze an der Landesstraße L 370 zwischen Starzach-Börstingen und -Weitingen ausgewählt. Der Freiherr hat das Schild also praktisch vor der Haustür.

Dass es nur neun statt zehn Alu-Tafeln wurden, hat der Initiator offenbar gut verkraftet. In seinem kurzen Statement zur Enthüllung ging von Rassler jedenfalls nicht darauf ein, dass man seine Untergrenze unterschritten hat, sondern ließ wissen: »Das ist Willkommenskultur für alle, die in unseren schönen Landkreis hineinfahren und vielleicht gar nicht wissen, auf welchem Terrain sie sich befinden. Nicht zuletzt werden Einheimische auf positive Weise an ihre Heimat erinnert.« (GEA)

DIE STANDORTE

An neun Stellen verteilt

- L 370 Kreisgrenze zum Landkreis Freudenstadt
- B 27 Kreisgrenze zum Landkreis Reutlingen
- B 27 Kreisgrenze zum Zollernalbkreis
- B 28 Kreisgrenze zum Landkreis Freudenstadt
- B 28 Kreisgrenze zum Landkreis Reutlingen
- B 296 Kreisgrenze zum Landkreis Böblingen
- L 1208 Kreisgrenze zum Landkreis Böblingen zwischen Dettenhausen und Waldenbuch
- L 384 Kreisgrenze zum Landkreis Reutlingen zwischen Gomaringen und Ohmenhausen
- L 391 Kreisgrenze zum Zollernalbkreis zwischen Hirrlingen und Rangendingen. (GEA)

Tanz – Zum Konzert mussten die Veranstalter noch ein paar Stühle mehr in die Gomaringer Kulturhalle stellen

Boogie-Woogie mit den Big Town Bandits

GOMARINGEN. Draußen war es frostig. Im Saal der Gomaringer Kulturhalle jedoch stieg die Temperatur im Laufe des Sonntagabends merklich. Der Auftritt der Big Town Bandits war nicht nur ein Konzert: Hier sollte, ja musste getanzt werden. Dafür war vor der Bühne Platz frei gehalten worden. Um den sitzenden Besuchern das Konzert nicht zu vermissen, hielten sich die Tanzenden dennoch die meiste Zeit im hinteren Bereich des Saals auf.

Einige Paare tanzten klassisch Foxtrott und Quickstep, manche sogar Cha-Cha-Cha. Andere boten Rock'n'Roll, Boogie-Woogie und Western Swing. Wieder andere tanzten den Twist. Dass einige Jüngere aus dem weiteren Kreis Tübingen da waren, lag an der modernen Verbreitung: »Wir machen gerade einen Boogie-Woogie-Tanzkurs im TRZ Tübingen. Wir haben über unsere Whats-App-Gruppe vom Konzert hier erfahren«, sagte Laura Linder, die mit ihrem Partner Nico Karle nach Gomaringen kam.

Viele Tanzstile waren möglich

Vom Tanzsport und Rock'n'Roll Zentrum Tübingen kamen auch andere. So auch die aus der Gegend um Grenoble stammende Französin Mahana Sabachvili: »Vor eineinhalb Jahren habe ich in Kanada mit Swing-Tänzen begonnen.« Zum Abschluss ihrer Doktorarbeit als Biologin wechselte sie letzten Sommer nach



Big Town Bandits spielten in der Kulturhalle auf, das Publikum tanzte.

FOTO: STURM

Tübingen. Im August schloss sie sich der East-Coast-Swing-Gruppe des TRZ an. In Gomaringen zeigten sie und andere Tänze wie Lindy Hop oder Shag.

Vor drei Jahren spielten die Big Town Bandits schon einmal in Gomaringen. Danach wurde der Wunsch damaliger Besucher laut, die Band erneut zu verpflichten. Zu mitreißend war dieser Musikmix aus Swing, Jump Blues, Boogie-Woogie und Rock'n'Roll, mit Titeln aus der Zeit zwischen den späten 1940er- und den frühen 1960er-Jahren. Die Gomaringer Außenstelle der Volkshoch-

schule Reutlingen kam diesem Wunsch nun als Veranstalter nach.

Die Big Town Bandits, alle aus dem Großraum Stuttgart und dem Dunstkreis der dortigen Musikhochschule, wurden vor neun Jahren von zwei Jugendfreunden gegründet, Tobias Bodensiek und Attila Zöldi: »Attila und ich sind in Gerlingen groß geworden«, erzählte Bodensiek, »er wollte diese Band auf die Beine stellen.« Beide einigten sich auf die Richtung der Musik und auf das Image: Eine Big Band, die sich so kleiden sollte, als sei sie der Zeit der Chicagoer Mafia der 1930er-

und 1940er-Jahre entsprungen. In Gomaringen gaben Schlagzeuger Michael Anres und Bodensiek, im Wechsel an Kontrabass und E-Bass, rhythmische Stabilität. Der Kusterdinger Lokalmatador Philipp Tress an der E-Gitarre sorgte für den Twang, den klassischen Gitarrensound der damaligen Zeit. Jean-Pierre Barraqué saß an den Keyboards. Magnus Mehl (Saxophon) und Stefan Schneider (Trompete) sorgten für scharfe Bläsesätze und »Don Attilio« Zöldi sang die Stücke.

Einer tanzte nur in Socken

Laut Christine Widmann-Simon, Leiterin der VHS Gomaringen, hatten die Veranstalter für 110 Gäste gestuhlt. Gut 130 waren schließlich da. Dafür wurden noch mehr Stühle im Saal aufgestellt. Die meisten wurden allerdings nicht gebraucht, denn viele Tanzende blieben zwischen den Stücken stehen, warteten auf den Rhythmus des jeweils nächsten Stücks und gingen, bei Gefallen, dann wieder auf die Tanzfläche.

»So ein gut aussehendes Publikum! Ihr lasst uns keine Wahl«, kündigte Attila Zöldi die Zugabe »Got my mojo working« an. Es wurde weiter getanzt, gegroovt, sich geschüttelt. »Ich war schlecht vorbereitet«, gestand der Gomaringer Jakob Fisch hinterher. Zum Tanzen hatte er das falsche Schuhwerk dabei. Das störte ihn nicht: Er zog die Schuhe aus und tanzte halt nur in Socken. (mac)